

**MEDIENMITTEILUNG**

Mediensprecher vor Ort; Bildmaterial aus [Griechenland](#) & [Serbien](#)

## Kältetod für Flüchtlinge in Europa

Zürich, 11. Januar 2017 – **40 Menschen, darunter mehrere Flüchtlinge und Migranten, sind der aktuellen arktischen Kältewelle in Europa schon zum Opfer gefallen. Save the Children warnt, dass Dutzende weitere Menschen, insbesondere Kinder und auch neugeborene Babys, auf der Flucht zu Tode frieren werden, wenn die europäischen Länder nicht sofort handeln.**

Die Kälte auf der Fluchtroute über Griechenland und den Balkan ist besonders für Kinder lebensbedrohlich. Viele leben in schlecht ausgestatteten Flüchtlingscamps, unbeheizten Gebäuden oder auf der Strasse.

In Belgrad, Serbien, leben Hunderte unbegleitete Flüchtlingskinder – manche von ihnen gerade einmal zehn Jahr alt – in leerstehenden Lagerhallen, die weder Fenster noch Heizungen haben. Sie schlafen auf dem Boden und versuchen sich aufzuwärmen, indem sie drinnen Feuer entfachen. Somit steigt auch die Gefahr nicht kontrollierter Brände. Die meisten dieser Kinder haben nicht einmal Handschuhe oder warme Schuhe, viele leiden bereits an Erfrierungen. Auch die sanitären und hygienischen Bedingungen sind prekär.

### Erste Todesopfer aus Irak, Afghanistan & Somalia

Im Norden Griechenlands erfror ein Flüchtling aus Afghanistan bei Temperaturen von  $-14^{\circ}\text{C}$ . Das bulgarische Innenministerium berichtet derweil, die gefrorene Leiche einer Frau aus Somalia an der südlichen Grenze entdeckt zu haben. Medienberichten zufolge wurden am Freitag letzter Woche ausserdem zwei zu Tode erfrorene Männer aus dem Irak in einem Waldstück im Süden Bulgariens gefunden.

Ömer Güven, Geschäftsführer von Save the Children Schweiz, sagt: «Europa lässt Menschen, darunter unbegleitete Kinder, die auf der Flucht vor Krieg und Gewalt verzweifelt Schutz suchen, buchstäblich im Schnee stehen. Der fehlende politische Willen, diesen Menschen sichere und legale Routen nach Europa zu ermöglichen und die Wiedervereinigung von unbegleiteten Kindern mit ihren Familien voranzutreiben, führt jetzt unmittelbar zum Kältetod von Flüchtlingen in Europa. Wir fordern, dass alle Flüchtlinge und Migranten sofort Zugang zu angemessener Unterbringung erhalten. Nur so können wir weitere unnötige Todesfälle – auch von Kindern – verhindern.»

Das Abkommen zwischen der EU und der Türkei hindert unter anderem 16 000 Menschen, die weiterhin auf den griechischen Inseln feststecken, an ihrer Weiterreise. Die meisten von ihnen leben bei Minustemperaturen in unbeheizten Zelten im Freien, die zum Teil bereits unter dem Schnee zusammenbrechen. Im Moria Lager auf der Insel Lesbos leben 4 000 Menschen zusammengepfercht in einer Unterkunft, die eigentlich nur für 2 000 ausgelegt wäre, und das seit Monaten.

Die Situation auf dem griechischen Festland ist nur wenig besser. Hier leben Tausende Asylsuchende in unbeheizten Lagerhallen. Der Asylprozess in Griechenland muss dringend beschleunigt und die Umsiedlung von Flüchtlingen auf andere europäische Länder ermöglicht werden, um die prekäre humanitäre Situation in den griechischen Camps zu entschärfen.

Ömer Güven fährt fort: «Letztes Jahr versanken die Zelte im informellen Camp Idomeni, an der griechischen Grenze zu Mazedonien, im Schlamm. Heute versinken die Zelte in den ‚formellen‘ Lagern der griechischen Behörden im Schnee. Und trotzdem kommen immer noch Menschen in Griechenland und auf dem Balkan an. Weil die Zustände in ihren Heimatländern noch verzweifelter sind, als aktuell im Südosten Europas.»



## Hinweise an die Redaktionen:

- Fotos aus [Serbien](#) und [Griechenland](#) zur kostenlosen Verwendung
- Mediensprecher in Griechenland und auf dem Balkan stehen für Interviews zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie Sarah Frattaroli, Leiterin Kommunikation, [sarah.frattaroli@savethechildren.ch](mailto:sarah.frattaroli@savethechildren.ch); 044 267 74 85
- Save the Children schätzt, dass täglich 80-100 Flüchtlinge in Serbien und durchschnittlich 54 Flüchtlinge pro Tag in Griechenland ankommen. Gesamthaft sind 7 200 Asylsuchende in Serbien gestrandet. In Griechenland sind es mehr als 57 000.

*Save the Children arbeitet direkt oder durch Partnerorganisationen in Griechenland, Mazedonien, Serbien und Kroatien. Wir verteilen unter anderem Hilfsgüter wie zum Beispiel warme Winterkleider für Babys. Wir versorgen schwangere Frauen und junge Mütter und helfen ihnen, ihre Neugeborenen angemessen zu ernähren. Wir betreiben Unterkünfte für unbegleitete Kinder, die darauf warten, umgesiedelt oder mit ihren Familienmitgliedern in anderen europäischen Ländern zusammengeführt zu werden. Ausserdem leisten wir in kinderfreundlichen Räumen psychosoziale Unterstützung, um die Kinder in ihren Bewältigungsmechanismen zu unterstützen und um ihnen zu helfen, erlebte Traumata zu verarbeiten.*

## Kontakt

Für weiterführende Informationen, Bilder, Videomaterial und Interviews mit Mediensprechern vor Ort:

Sarah Frattaroli

Leiterin Kommunikation

Direkt +41 44 267 74 85

Mobil +41 79 762 40 90

[sarah.frattaroli@savethechildren.ch](mailto:sarah.frattaroli@savethechildren.ch)

## Save the Children

Save the Children ist die grösste unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt und setzt sich seit 1919 gezielt für die Rechte der Kinder ein. In über 120 Ländern sorgen wir für die medizinische Versorgung, die Nahrung, die Ausbildung und den Schutz von Kindern – auch in Not- und Katastrophensituationen. Save the Children ist politisch, ideologisch, wirtschaftlich und konfessionell unabhängig. Save the Children hat Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Save the Children ist seit 2006 in der Schweiz aktiv und ist Zewo-zertifiziert.